

# *Dank Images, Tiktok und Apokalypse.*

## **Bildhandeln im Internet**

Veranstaltungstermin: FR 10.12.21 + SA 11.12.21

Veranstaltungsort: Online via Zoom (Uni Köln und Mozarteum)

WEB: <http://kunst.uni-koeln.de/dankimages>

Digitale Bilder zirkulieren weltweit, über sie werden neben unzähligen Formen des Alltäglichen auch politische und gesellschaftliche Ereignisse kommuniziert und kommentiert. Besonders Krisenszenarien – von #covid19 bis #capitol – befeuern die Bildproduktion und lassen z. B. Memes zu politischen Akteur\*innen werden. Social Media Plattformen spielen in der Verbreitung dieser Beiträge eine sehr zentrale Rolle und haben aufgrund ihrer medienstrukturellen Disposition je nach Plattform bestimmte ästhetische Alleinstellungsmerkmale (vgl. Platform Studies). TikTok steht aktuell beispielsweise überwiegend für Fünfzehnekunden-Mitmachprogramme, produziert jedoch über die Vielzahl der Nutzer\*innen gleichzeitig immer wieder visuelle Narrative abseits zentraler Erzählungen und bringt widersprüchliche Bilderzeugnisse und bildpolitische Trends zum Vorschein (#weirdtiktok #queertiktok). Dabei beeinflussen bestimmte Funktionen von TikTok, wie das Duett oder der Stitch, die Form der ästhetischen Produktion und fördern, die Kommunikation über (Reaction-)Videos.

Auf der Rezeptionsebene über aktuelle Entwicklungen auf Social Media zeigt sich die Komplexität im Umgang: Es besteht eine Diskrepanz zwischen plattformimmanenten Unzulänglichkeiten (Überwachung, Zensur,...) und inhaltlichen Möglichkeiten zum Empowerment marginalisierter Gruppen. Der jeweilige Fokus auf die Struktur oder den Inhalt bestimmt die Positionierung. Widersprüchlichkeiten und Ambivalenzen sind allerdings nicht nur unvermeidbar sondern auch Antrieb der ästhetischen Produktion und bieten einen Aushandlungsraum in den aktuellen politischen Diskursen: “Memes, online gaming, and social media have opened up boundless opportunities for expression, which while entrenched within the data economy offer the opportunity for perpetual creation and dissemination such that occasional moments of critical incisiveness might gain traction.” (Watson, Mike – Can the Left Learn to Meme?)

**DANK** is another way of saying COOL or **AWESOME TO THE MAX**. **DANK MEME** refers to viral internet content of overuse or passing trends. It can also refer to unique or weird memes. (Quelle: Internet)

Aktuell findet hierbei eine inhaltliche und ästhetische Zuspitzung der zirkulationsfähigen Inhalte statt. Der Begriff dank [dæŋk] markiert einen Extremwert im Diskurs und verbindet Qualitäten zwischen Coolness, Weirdness und Spezialwissen entgrenzter Bedeutungsräume der Memekultur. Spätestens seit 2014 fasst das angloamerikanische Lehnwort dank (knowyourmeme) dieses beklemmende Gefühl einer höchst brisanten und angereicherten Stimmung für virale Bildinhalte online auf und konturiert Zonen der Transgression. Dank ergänzt die viralen und zirkulationsfreudigen Inhalte der regulärer Memes um eine Anspannung die mitunter leicht ins Unerträgliche bis politisch Fragwürdige kippen kann, aufzuzeigen. Zwischen *coping mechanisms* in einer scheinbar außer Kontrolle geratenen Welt, und jugendlicher Lust am Regelübertritt, inszeniert sich eine detailreiche Landschaft von Spezialwissen und unangebrachten Witzen.

Obwohl beispielsweise Weltuntergangsszenarien und apokalyptische Erzählungen als Motive – u.a. auch kunsthistorisch belegt – universelle Sujets kultureller Produktion sind, fordert das durchdringende Gefühl eines Living in the End Times (Vgl. Zizek) offensichtlich dazu auf, neue Formen der visuellen Begegnung und kulturellen Aushandlung zu finden und Normen aufzugeben. In dem entstehenden Spannungsfeld zwischen sozial erwünschten und politisch problematischen Bildpraktiken entsteht ein Ort an dem sich eine Identitätsarbeit (abseits normativer Bildkonventionen) ereignet. Die damit einhergehenden Bildeffekte und

-strategien lassen sich hochkonzentriert vor dem Hintergrund ihrer medienkulturellen Einlassungen (und sozialen Funktionen) in der Gegenwart untersuchen, denn, gerade bei Gen Z (geboren zwischen 1997 und 2010) spielen soziale Medien bei der Bildung des eigenen politischen Weltbildes, eine viel stärkere Rolle, als bei den Generationen zuvor. Beim Umgang mit politischen und sozialen Themen sind Ironie und Trolling als Kommunikationsform vorausgesetzt.

Für Wissenschaftler\*innen und Vermittler\*innen zeigt sich darin nicht zuletzt die Relevanz netzkultureller Phänomene wie TikTok für ein komplexes Verständnis gegenwärtiger politischer, sozialer und medialer Kommunikation. Dabei geht es primär um eine Lokalisierung dieses Themenfeldes und seiner Phänomene, als um ein ganz konkretes Festmachen von Tatsachen. Vielmehr werden digital-vernetzte Bilder und Videos als geschäftsführende Entitäten (Vgl. Schütze 2020) algorithmisch geprägter Kulturen verstanden und versucht diese (bewegten) Bilder entlang medien- und kulturtheoretischer sowie kunstpädagogischer Ansätze neu zu vermessen und zu diskutieren.

Das Symposium ‘dank images’ schließt an diese weitläufigen Diskurse (zwischen Patologisierung und Meme Wars) an und zielt, auch im Format, auf eine experimentelle und suchende Annäherung an diese (hochaktuellen) Bildwelten ab. Wir freuen uns auf fachliche Beiträge, die die einzelnen Aspekte dieses Spannungsfeldes beforschen, Fragen aufwerfen, weiteres Material einbringen und im Rahmen des Symposiums zur Diskussion stellen möchten. Insbesondere solche Beiträge sind gewünscht, die sich ausserhalb der Wertungsdichotomie von Alarmismus und Positivismus bewegen, und – im Sinne Dietmar Daths – “dem Phänomen in seiner Hartnäckigkeit zunächst einmal einfach Recht geben” (Dath) und diese hingeben.

Gäste sind herzlich willkommen und melden sich [per Email über Jana Wodicka \(jwodick1@uni-koeln.de\)](mailto:jwodick1@uni-koeln.de) an.

Für einzelne Worklabs, Panels und Forschungsideen laden wir Euch/Sie ein, Vorschläge zu entwickeln und diese auf dem Symposium zu präsentieren und moderieren. Wir freuen uns über Eure/Ihre Rückmeldungen bis zum 14.11.2021.

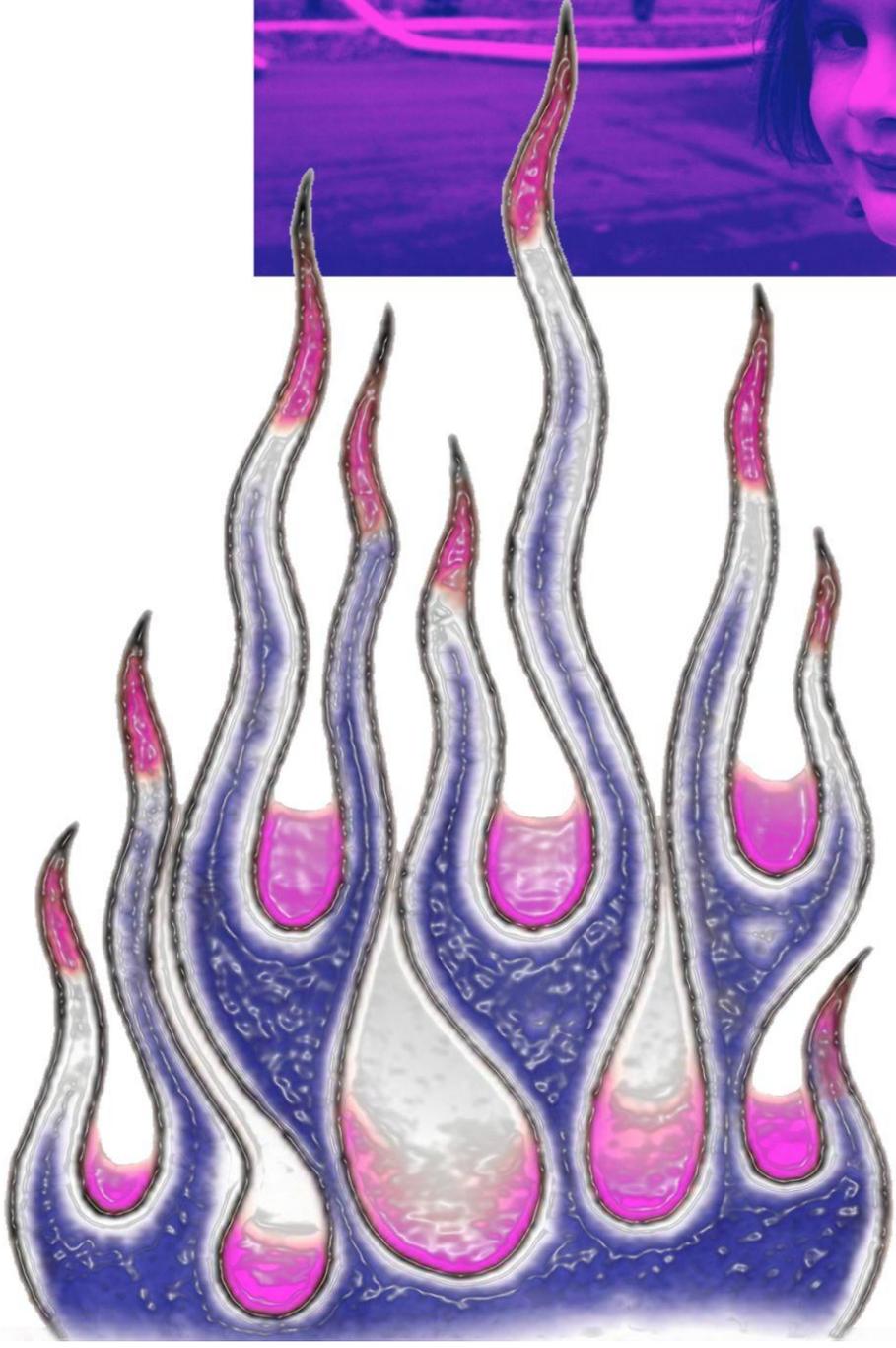
Die Organisator\*innen  
(Jan Grünwald und Konstanze Schütze)

Kontaktdaten:

Univ.-Prof. Dr. Mag. Jan G. Grünwald. Bildnerische Erziehung  
E-Mail: Jan\_Guido.GRUENWALD@moz.ac.at  
Universität Mozarteum Salzburg – Standort Innsbruck  
Amraser Straße 4  
6020 Innsbruck / Austria

Jun.-Prof. Dr. Konstanze Schütze. Professur für Kunst Medien Bildung.  
E-Mail: k.schuetze@uni-koeln.de  
Universität zu Köln  
Gronewaldstraße 2  
D - 50931 Köln

**Let’s Print the Internet.** Das Symposium wird visuell begleitet von einer Meme- und Screenshot-Sammlung, Hashtaglisten und einer Anleitung zum Googeln. Eine Publikation ist für 2022 geplant. Förderungen erhalten wir durch die Wissenschaftliche Sozietät Kunst Medien Bildung, die Gesellschaft für interdisziplinäre Bildwissenschaft.



Dank Images, Tiktok und Apokalypse. Bildhandeln im Internet